Holger Keppel

M A L A W I
SES-Einsatz

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr. 1

Prolog

Irgendwie geht einem das Zeitgefühl verloren, sowohl meine Begleiterin Jenita als auch ich fühlen uns nach der langen Anreise so, als seien wir schon eine Woche hier.

Und wie jedes Jahr wache ich in Malawi morgens immer um 6.00 Uhr auf und jetzt nach 21.00 Uhr bin ich schon sakrisch müde. Wenn meine liebe Frau dies liest, wird sie sich sehr wundern, denn eigentlich bin ich ein Morgenmuffel und ein Nachtmensch, sprich ich stehe spät auf und gehe dann so um Mitternacht ins Bett.

In diesem Sinne ist dieser Bericht und auch die folgenden sehr persönlich gehalten, viel Freude beim Lesen und Betrachten der Fotos.

Die Anreise

Nett war er, richtig nett, der erste Abend in Malawi und voller Überraschungen.

Exakt 24 Stunden nach der Abreise in Rottenburg um 15.45 Uhr am 2.10.22. Es ging über Stuttgart (eine Stunde Warteschleife bei der Sicherheitskontrolle) nach Frankfurt und dort am Abend nach Johannesburg (10 Std. Flug) über Blantyre in die Hauptstadt Lilongwe, Ankunft 15.45 Uhr am 3.10.22. Dort hat uns Bernhard Schwarz (der Kaffeebauer u.a.) abgeholt. Dann ging es noch durch heftigen Verkehr eine Stunde durch Lilongwe, vorbei an langen Autoschlangen vor den Tankstellen (das Benzin ist hier mal wieder sehr, sehr knapp) zu unserem Hotel.

In Frankfurt durfte ich dann erstmals meine sog. „Junge Fachkraft“ Jenita G. persönlich kennenlernen. Sie wurde mir von der SES im Rahmen eines gemeinsamen Projektes mit dem Deutsch-Afrikanischen Jugendwerk zugeordnet, also einem „alten“ Senior Experten wird eine „junge“ Fachkraft (unter 30 J.) beigeordnet, wenn der Senior Experte damit einverstanden ist, das war ich. ☺

Jenita hat einen Bachelor in Biologie und einen Master in Umweltwissenschaften und soll sich dem Thema „waste management“ (Abfallmanagement) hier annehmen.

Gegen 19.00 Uhr ging es dann in Lilongwe in ein nettes Restaurant, das Renata K.-Schramm reserviert hatte. Und dann kam die erste Überraschung! Bernhard hatte unterwegs erzählt, dass wir morgen noch zwei Freiwillige mit nach Mzuzu nehmen und plötzlich standen Kora und Klara „unsere“ beiden Tawuka -Freiwilligen neben mir.

Und weil ich ja wenige Tage zuvor Geburtstag hatte, bekam ich von Renata einen Flasche Malawian Gin geschenkt, der Aufenthalt hier ist somit gerettet.

Am nächsten Morgen war Bernhard ganz unmalawisch pünktlich, die beiden Freiwilligen waren auch sehr pünktlich und so ging es dann um 10.00 Uhr weiter in den Norden nach Mzuzu. Nach dem Mittagessen in Kasungu wurden zwei weitere Mädchen eingeladen (Verwandte von Bernhards Frau Rachel, die auch dabei war).

Vorbei bzw. durch wunderschöne Landschaften auf fürchterlich schlechten Straßen von rund 1000 Höhenmeter in Lilongwe über fast 2000 m und dann wieder hinunter auf ca. 1100 m nach Mzuzu.

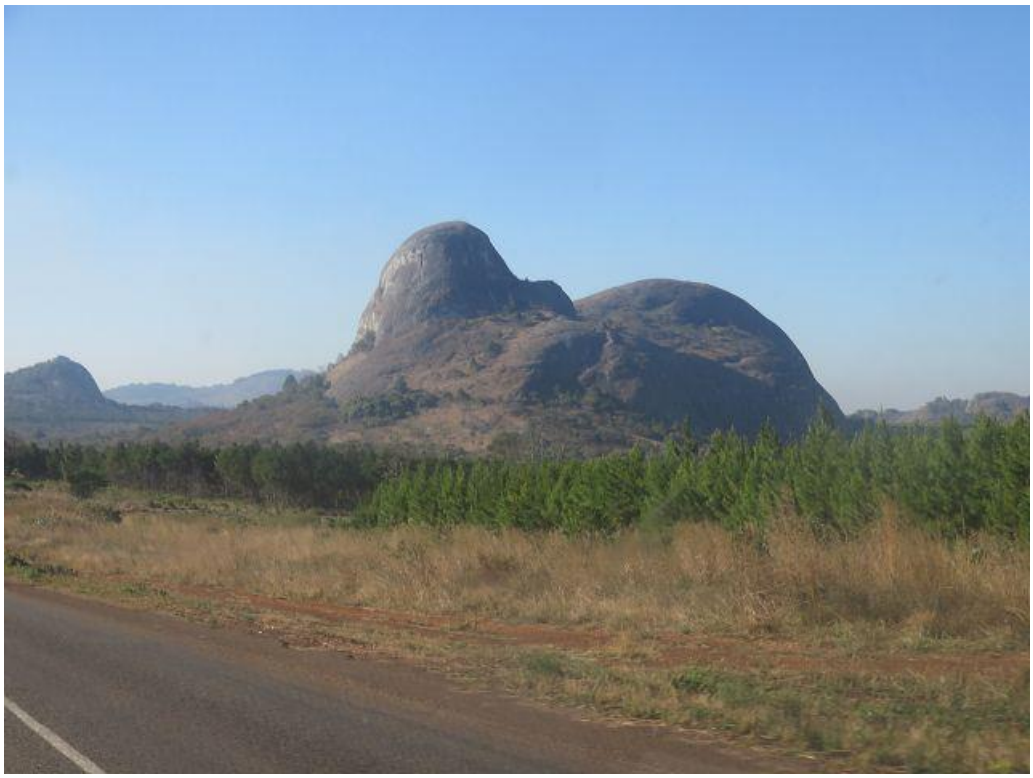
Gegen 17.00 Uhr haben wir uns in Bernhards Restaurant ein Green Beer genehmigt und von dort ging’s zu Bernhards ehemaliger Backpacker-Lodge. Diese hat er allerdings zwischenzeitlich an seine Schwägerin weitergereicht. Leider wird der Zustand immer miserabler und kann nicht mehr empfohlen werden.

Am Abend kam dann Mtafu Manda (von unserer NGO URAC) und wir haben das weitere Programm besprochen.

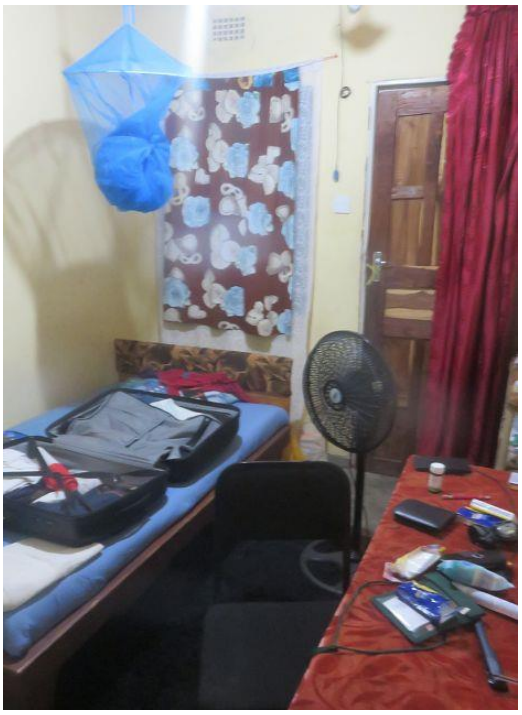
Am nächsten Morgen - immer noch in Mzuzu - fand dann im URAC-Büro ein erstes Arbeitsmeeting mit beiden NGOs statt, Kinnear M. von der PDO war auch dabei.Sanny ein URAC-Mitarbeiter hat alles festgehalten und abends in Chilumba lag das Protokoll mit der kompletten Terminplanung schon vor. Chapeau !

Nach dem gemeinsamen Mittagessen ging es noch zu Shoprite einkaufen und zu Airtel wg. SIM-Karten für den Laptop und das Handy, das war dann eine größere „Kugelfuhr“.

Dann ging es endlich los, wieder über die Berge, vorbei an umgefallenen LKWs, Monkeys usw. Kinnear hat uns teilweise in Schlangenlinien durch die vielen Schlaglöcher und teilweise ganz erheblichen Straßenbeschädigungen sicher nach Chilumba gebracht - Ankunft dort gegen 17.00 Uhr.



Die Unterkunft hier im Guesthouse kam mir diese Mal etwas größer als aus der Erinnerung vor und auch Jenita war sehr zufrieden, nach der etwas bescheidenen Unterkunft in Mzuzu, ohne sanitäre Anlagen in ihrem Zimmer ;-)



Ansonsten gab es hier zuerst kein Wasser und die Klobrillen fehlten auch, that‘s africa, aber sonst ist alles okay. ☺

Und soeben ging der Ventilator aus und ich stellte fest der Laptop läuft auf dem Akku ;-)

Chilumba, 06-10-2022

Malawi SES-Einsatz 2022, Bericht Nr. 2

6.10.2022 Projektbesichtigungen

Um 9.00 Uhr ging es plangemäß los - über holprige Sandpisten, Fahrtzeit ca. 30 Minuten, zur neuen Village Clinic 2, am nord-westlichen Zipfel von Chilumba, siehe Plan im letzten Newsletter.

Ich war begeistert diese vor drei Monaten fertiggestellte Gesamtanlage zu sehen: Village Clinic , Nebengebäude, Toilettenanlage und ein neuer Brunnen davor.

Ist richtig gut geworden und löst Freude aus, gerade wurden mehrere Babys auf Malaria getestet, man muss sich vorstellen die Frauen mussten bisher 15 km zu Fuß in die nächste Klinik laufen, insofern ist dies ein echter Fortschritt.

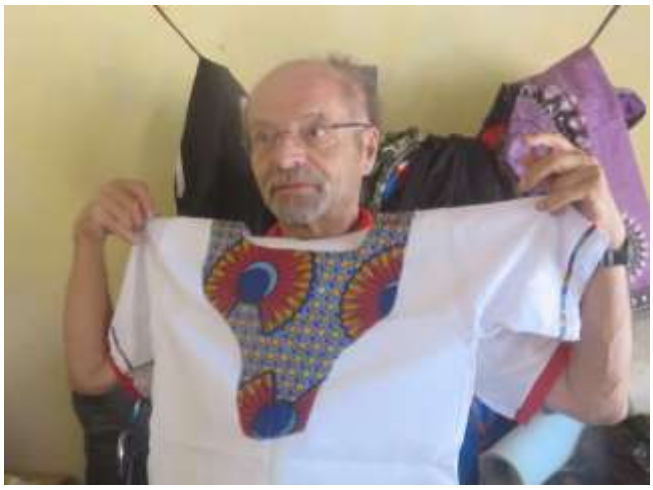
Und die Klinik (Dorfambulanz) ist als Anlaufstelle für Mütter mit Kindern unter fünf Jahren (auch Under-5-Clinic genannt) gedacht. In der kurzen Zeit wurden schon über 200 Kinder behandelt und alles wird sehr ordentlich dokumentiert.

Danach wurden die beiden Mühlenprojekte besucht. Bei der Maismühle fehlt nur noch die Endmontage und vor allem der Strom von ESCOM, dann ist sie sofort einsatzfähig.

Bei der Reismühle ist die Mühle gerade unterwegs aus Tansania und dann kann sie auch kurzfristig in Betrieb gehen. Es wird gerade angedacht, eine weitere Maschine anzuschaffen, um aus den Abfallprodukten des Schälvorganges Briketts zu produzieren.

Sehr gutes nachhaltiges Projekt, wir sind gefordert mit weiteren 5000 €.

Neben der Besichtigung eines Brunnens aus unserem ersten Brunnenprogramm von 2018 ging es weiter zu unserem Nähclub. Dort wurden wir freudig begrüßt und ich bekam gleich ein schönes T-Shirt geschenkt und sollte es auch anziehen.



Nur ich kam kaum rein und nach der Hälfte kaum wieder raus ☺ Die Damen hatten dann noch ein etwas größeres Exemplar, das ging dann gerade so, nur das Material war aus Synthetik und in dieser Hitze kaum auszuhalten, aber einem geschenkten Gaul schau man ja nicht ins Maul ☺

Bisher haben die Frauen gemeinsam Schuluniformen für Tawuka geschneidert und für unser Menstruationsprogramm Damenbinden. Der Erlös geht in eine Gemeinschaftskasse und

daneben gibt es dann noch „private“ Produkte, wie Taschen etc., deren Erlös dann die jeweilige Näherin für sich behält.

Hier gibt es noch einige unklaren Verhältnisse, weshalb ein weiterer Termin erforderlich ist. Gewünscht werden weitere Nähmaschinen (Stückpreis 400 €), damit weitere Frauen daran geschult werden können.
Jenita und ich haben dann ein paar Taschen gekauft, obwohl aus Rottenburg die Kritik kam, dass diese mangelhaft verarbeitet sind. Naja.. Die konstruktiven Vorschläge hat Jenita dann den Frauen erläutert, aber anscheinend kann man mit deren Nähmaschinen irgendeinen „Zickzack“ Stich nicht machen.

Ich habe für drei Taschen 3000 Kwacha bezahlt = 3 €, also bitte, für die Frau war dies fast ein kleiner Lotteriegewinn! Also bitte, meine Enkelkinder haben sich im letzten Jahr gefreut, auch wenn da am Reißverschluss ein paar Fäden herumhingen, was soll`s.

Ich hatte die Idee, diese Taschen im „Einfach-Laden“ in Rottenburg am Metzelplatz für 5 € plus zu verkaufen und der Erlös ginge dann an unseren Verein, sprich zurück nach Malawi. Es ist eben alles eine Frage des Anspruchs ☺

Heute waren wir i.S. Abfallmanagement unterwegs, zwei Meetings, mit einmal 30 und dann 100 Besuchern, war sehr beeindruckend.

Bericht folgt, wenn die Stromversorgung dies zulässt ☺

Aber für heute reicht es.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr. 3

Und wiederum überraschend kam die Principal Chief Mponela pünktlich zum Gespräch.
Sie ist die Chefin der sechs lokalen Chiefs von Chilumba. Unter der Chiefsebene, gibt es neben den Seniorchiefs die Group Village Headmen (GVH) und darunter dann die Village Headmen.
Über allen steht für einen größeren Bezirk der T/A, Traditionel Authority, hier Wasambo, den hatte ich im letzten Jahr besucht und bekam ein paar Eier geschenkt ☺

Mponela bedankte sich für unsere vielfältige Unterstützung und hatte natürlich auch noch Wünsche. Bei ihr ganz oben stand ein Kindergarten für die Community und ein Jugendhaus, von mir einmal grob geschätzt mit Kosten von je 20.000 €.

Meine Idee, das landwirtschaftliche Frauenprojekt auszuweiten, z.B. durch den Kauf von Kühen für die Frauen, kam nicht so gut an, weil Kühe in Malawi Männersache sind ☺ In der Tat sieht man auf dem freien Feld bei Kuhherden immer nur Männer. Es gibt hier eine spezielle Züchtung von Kühen, die täglich bis zu 20 Ltr. Milch produzieren.

Dann berichtete sie noch, dass die Männer sauer seien, weil wir so viele Frauenprojekte hier unterstützen würden.

Also ein überschaubares „Männer- Kuh Projekt“, eine Kuh kostet 400 €. Ich nehme ab sofort die Sponsorschaft für je eine Kuh an! Zum Start reichen erstmal 10 Kühe.

Und als weiteres Projekt sprach sie dann noch die Village Clinic Nr.4. an. Aber jetzt bauen wir erst einmal die Nr.3 und besichtigen morgen den geplanten Standort in der Nähe vom See.
Wir sind dahingehend verblieben, dass wir all die Punkte auf dem bereits terminierten Meeting mit allen Chiefs und unseren NGOs diskutieren werden, um dann Prioritäten zu bilden. Damit war sie einverstanden.

Um 10.00 Uhr ging es dann nochmals nach Tukete, dem Platz unserer Village Clinic 2, zum:

Waste management training under the trees.

Vor über 30 Personen hatte dann Jenita ihren ersten großen Auftritt, den hat sie didaktisch sehr gut bewältigt. Es gab viele Rückfragen und eine rege Diskussion. Solomon hat alles übersetzt.

Nach dem Mittagessen die gleiche Veranstaltung nochmals hier in der Nähe unseres Standortes. Dieses Mal unter einem sehr hohen Mangobaum, neben der Principal waren vier Chiefs und über 100 (!) Personen (60 % Frauen) gekommen. Auch hier gab es eine rege Diskussion.

Danach ergriff - zu meiner Überraschung - unsere vielseitig engagierte Gesundheitshelferin Angi, die uns hier rundherum betreut, das Wort. Sehr kämpferisch und engagiert hörte sich das an, richtige Frauenpower. Aufgrund eines T-Shirt, das sie vor einigen Tagen der Jenita geschenkt hatte, dachte ich, es geht hier um Frauenrechte, eine Übersetzung gab es leider nicht.

Auf dem T-Shirt steht: CAUTION: women crossing the line……..

Nein, es handelt sich hier um eine weltweit engagierte Frauenorganisation, die sich neben Gleichberechtigung zwischen Männern und Frauen auch für den Klimaschutz einsetzt☺
Somit ein ergänzendes Co-Referat zu Jenitas Beitrag, mit Vertiefung i.S. Landwirtschaft und Kompostierung.

Wie üblich sprach zu Beginn und am Ende eine Teilnehmerin ein Gebet und danach ging es zum gemeinsamen Gruppenfoto.

Am Abend kam dann noch der örtliche Councilor, ein vom Volk gewählter Parlamentarier und Vertreter im District Council. Wir erörterten allgemeine politische und administrative Probleme Malawis.
Und dann war der Tag auch wieder vorbei und die Hitze im Zimmer hält sich standhaft, trotz Ventilator. Beim allerdings ständigen Stromausfall nützt der auch nichts ☺

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr. 4

Es ist bekanntlich von großem Vorteil wenn man lesen kann und dann auch noch genau hinschaut.

Jedenfalls war ich erstaunt, als Solomon (das ist einer der Field Officers unserer NGOs, der die Projekte und uns hier betreut) mich fragte, ob er mir den neuen Standort für die Village Clinic 3 in Chintende am nordwestlichen Zipfel von Chilumba zeigen dürfte. Er müsste nur noch ein geländegängiges Auto und einen Fahrer organisieren. Beides hat uns die benachbarte Polizeistation dann zur Verfügung gestellt. Ich war einverstanden, hatte ja heute am Sonntag Zeit ☺, Angi kam auch mit.

Der Weg war mal wieder grauenhaft, noch schlimmer als zur Village Clinic 2. Eine etwas desolat wirkende Holzbrücke bereitet wohl den Brunnenbohrern mit ihren schweren Geräten erheblich Probleme.

Angekommen und gestaunt über die vielen Menschen. Ins Handy nach unserem Programm geschaut und tatsächlich: dort stand ein Meeting drin und über 60 Personen warteten bereits auf uns. Wie immer die Männer an Schultischen und die Frauen nahmen am Boden Platz.

Es wurden wie immer Reden gehalten und nachdem auch die Stadt Rottenburg mit 5000 € an dieser Klinik beteiligt ist, hatte ich vorsorglich meine Rottenburgfahne dabei und dies dann unter großem Beifall auch erläutert. Eine solche kleine Dorfambulanz kostet ca. 40.000 €. 40 Millionen Kwacha hört sich natürlich noch grandioser an, wieder großer Beifall. Die Menschen hier sind mehr als dankbar.

Der Baubeginn hat sich erheblich verzögert, weil es heftigen Streit in der Community und unter den beiden - auch anwesenden - Chiefs über den Standort gab. Der ursprüngliche Standort war an diesem Meetingplatz gewesen unter teilweiser Inanspruchnahme des Sportplatzes, der zur benachbarten Schule gehörte.

Irgendwann hat dann einer der Chiefs, die bereits gelieferten Ziegelsteine an einen anderen Standort geschafft und nach langem „Palaver“ haben sich dann alle auf diesen Standort geeinigt. Ein wunderschöner Flecken Erde direkt am Malawisee.

Mtafu Manda, der diese Entscheidung noch nicht kannte, hat die am Abend per WhatsApp wie folgt kommentiert :

I am happy now. They were quarrelling too much amongst themselves.

Nach dem Meeting brach man dann auf zu einem 10 minütigen Fußmarsch (bei 32 °) zu diesem neuen Standort.

Die Ziegel lagen schon bereit, es fehlte nur noch die Rottenburger Fahne und jetzt kann es loslegen☺

Auch wird es, wie bei der Village Clinic 2, eine große Erleichterung für die Frauen sein, nicht stundenlang bis zum Health Centre laufen zu müssen. Dieses wollten wir auf dem Rückweg auch noch anschauen. In den dort aufgebauten UNICEF-Zelten werden Cholera-Kranke behandelt, wie Angi ausführte. Und plötzlich hatte keiner mehr Lust hier auszusteigen, um sich dies näher anzuschauen. Alternativ habe ich dann alle zu einem sonntäglichen Frühschoppen in eine Lodge am See eingeladen.

Der heutige Vormittag war dann richtig „verplempert“. Japhet, der URAC- Buchhalter, kam nicht von Mzuzu angereist, Solomon wollte um 10.00 Uhr erscheinen, kam auch nicht.

Und so schaute ich von der Veranda auf einen unserer ersten Brunnen. Der Abfluss endet in einem verdreckten Tümpel, das störte mich schon die ganze Zeit. Dies ist übrigens ein Problem vieler Brunnen hier, darüber freuen sich nur die Moskitos.

Und so entstand spontan ein neues „Wasserprojekt“: Ableitung des Tümpels zum nächsten Baum, ich bat um eine Hacke und Schaufel. Dann ging es los einen kleinen Graben auszuheben, nur ich durfte selbst dann gar nichts tun. Ein junger Bursche nahm mir den Spaten ab, dann kam noch Angis Sohn und ein kleiner Junge und Jenita, die auch leicht frustriert war über diesen Vormittag. Mir blieb dann nur noch die Bauaufsicht, muss ja auch einer machen ☺

Nachdem Mittagessen ging es dann los mit dem ersten Meeting mit den Frauen unseres landwirtschaftlichen Projektes, anschließend mit den Chairpersons der Brunnengruppen. Diese persönliche Befragung ist Teil meines diesjährigen Monitoringverfahrens.

Es kamen nicht nur die sechs Vorsitzenden der sechs Gruppen, sondern gleich 14 Frauen und ein Baby.

,

Mit dem Chicken-Projekt gab es Probleme, etliche Hühner wurden gestohlen oder sind durch Krankheiten gestorben. So haben einige der fünf Gruppen ihre Hühner verkauft und dafür Schweine erworben, die bereits Nachwuchs bekommen haben.

In der Pflanzschule wurden vorrangig Obstbäume herangezogen, zwischenzeitlich versetzt bzw. verkauft. Die Frauen waren überglücklich, schließlich konnten sie einen monatlichen Verdienst von durchschnittlich 35 € erwirtschaften. Die eine Frau zahlt davon die Schulgebühren für zwei Kinder, die andere hat sich ein neues Dach für Ihr Haus erlaubt und gemeinsam sparen sie für ein Auto, um damit ihre Produkte

zum Markt bringen zu können und dies auch als lokales Taxi zu verwenden. Damit kann echt Geld verdient werden. Die Frauen hier sind echt aktiv!

Für ein Schwein erzielt man einen Preis von 70 - 100 €, für ein Huhn 8 €. Bezüglich der weiteren Entwicklung habe ich allen fünf Gruppen je 2 Schweine (Ferkel) zugesagt, pro Ferkel macht dies 20 €, somit für uns überschaubar.

Danach folgte das Gespräch mit den Brunnenkomitees, sechs Vertreter der bisher realisierten neun Brunnen waren gekommen.

Jeder Haushalt muss monatlich 500-1000 Kwacha zum Unterhalt bezahlen (also max. 1 €), es werden insgesamt rund 300 Haushalte versorgt. Sofern überhaupt eine Wasserleitung in der Nähe wäre, betragen hier die monatlichen Kosten 15 €.

Bei zwei Brunnen gibt es im Sommer immer Probleme, es kommt zu wenig Wasser, hier wurde um technische Unterstützung gebeten.

In dieser Woche wird mit der Tiefbohrung, des ersten von drei weiteren Brunnen begonnen.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr.5

Heute Morgen waren wir wieder an der Tawukaschule und ich habe der Schulsekretärin Edass ein Geschenk vorbeigebracht ☺

Anschließend noch ein Rundgang durch die Schule und ein Gespräch mit dem Headmaster (bei uns würde man Rektor sagen). Der Direktor und Eigentümer ist Felix Mkandawire.

Auf die Frage, warum die Zwischenzeugnisse zumindest der gesponserten Schüler so schlecht seien, begründete er dies vorwiegend durch den Covid-19 bedingten 5-monatigen Schulausfall.

Gestern Abend kam überraschend der Direktor Felix vorbei und wollte uns unbedingt noch etwas zeigen. Er führte uns zu dem großen Anwesen der St. Anna Klinik und den dortigen Schulen des Bistums Karonga. Danach lud er noch zu einem Sundowner ein. Noch überraschender war dann allerdings als der Fahrer plötzlich anhielt. Aus der Gegenrichtung kam ein Fahrzeug mit einem Autokennzeichen aus Lesotho und dort stieg Felix‘ jüngerer Bruder Bona aus. Sein Vertrag als Professor in Lesotho ist ausgelaufen und jetzt überlegt er, ob er an die Livingstonia University geht oder die Tawuka Schule übernimmt. Dies wäre eine sehr gute Lösung, wir haben uns dann zu einem Gespräch an der Schule verständigt.

Nach dem Schulbesuch haben wir uns mit dem zwischenzeitlich aus Mzuzu angereisten URAC Mitarbeiter Sanny getroffen und seinen 30-seitigen Monitoringreport diskutiert. Eine sehr interessante „Fleißarbeit“ zu den URAC-geführten Projekten, nur mit vielen ABERN. Meine junge akademisch ausgebildete Fachkraft Jenita hat den Bericht, unfreundlich formuliert, fast verrissen. Das Thema muss noch vertieft werden ☺

Unsere bisherigen direkten Nachfragen bei den einzelnen Gruppen waren - direkt vor Ort - sehr viel ergiebiger.

Aber am späten Nachmittag kamen Solomon und Sanny: „We want a training in Monitoring“. Dafür sind wir im SES-Auftrag ja hierher gekommen. Sie hatten sich unsere Kritik wohl sehr zu Herzen genommen und dann wurde das Thema nochmals zwei Stunden durchgekaut und die beiden wissbegierigen Burschen waren sehr happy.

Heute Vormittag waren wir dann bei einer den landwirtschaftlichen Gruppen (solargesteuerte Bewässerung zum Reis- und Gemüseanbau).

Darüber mehr dann im nächsten Bericht.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr.6

Wie im letzten Bericht geschildert kam unser Programm gestern und heute völlig durcheinander. Geplant war, den Tiefbohrungen für den nächsten Brunnen zuzuschauen, nur es sind die Rohre aus Lilongwe immer noch nicht angekommen

Der Tag war dann aber wieder schnell gefüllt.

Solomon hatte kurzfristig die Reisanbaugruppe in Matete zusammengetrommelt und es fand wieder ein angenehmes Meeting sehr schattig „under the trees“ statt.

Verschiedenen Reden, Darstellung von Wünschen, Danksagungen: „Unsere Träume wurden erfüllt!“ Die Menschen sind sehr dankbar und auch überaus fleißig wie wir dann auf dem Rundgang über die Reisfelder sehen konnten. Dieser war zumindest in der Hitze etwas beschwerlich, zumindest für mich.

Zusammenfassend kann mit den Besprechungsergebnissen heute morgen mit der anderen Gruppe aus dem Dorf Chivundiko folgendes - für beide Gruppen – festgestellt werden :

1. Dringender Wunsch nach weiterem „training in acriculture“ ist machbar.

2. Je ein weitere Solarpumpe, machbar ca. 2000 €

3. T-Shirts mit Emblem, lustig

4. Gießkanne, naja die könnten sie auch auch ihrem Verdienst bezahlen

5. Die Gruppe aus Matete möchte gerne bei einem angrenzenden Fluss einen Damm bauen, um von dort Wasser auf die Reisfelder abzuleiten. Dies scheint mir sehr problematisch, aber die Chiefs hätten dies genehmigt, naja !

Das monatliche Einkommen für jeden Haushalt betrug in der Matete-Gruppe 15 €, bei der Chivundiko-Gruppe lediglich 8 €. Der Unterschied liegt an der jeweiligen Gruppengröße bzw. der Größe der bewirtschafteten Felder.

Trotzdem waren alle happy, einen Teil der Einnahmen dürfen die Mitglieder behalten, ein anderer Teil geht auf ein gemeinsames Konto. Jede Gruppe hat einen Vorsitzenden, Schatzmeister und Sekretär.

Am Ende habe ich dann wie so oft meine Geschichte erzählt. Sie beginnt: „I am an old man…“ (großes Hallo und Gelächter) naja,
auch recht, und ich wüsste nicht, wie oft ich noch nach Malawi kommen könnte, deshalb sei das wichtigste Ziel, dass die Gruppen ohne unsere Unterstützung bald möglichst auskommen müssen.

Eine alte Frau stand dann auf und sagte: „Wir beten zu Gott, dass er dir ein langen Leben schenken möge, dann kannst Du wiederkommen!“ War richtig nett.

Zurück zum Quartier ging es gleich weiter zur Schule. Dort warteten die Schüler, für die ich Briefe ihrer Paten dabei hatte und übergeben habe.

Zu einer Diskussion kam es leider nicht, den alle schwiegen und hatten nichts zu sagen. Ich wollte dann sagen, „warum seid ihr alle so „maulfaul“? Nur meine Jenita, die ein ausgezeichnetes Englisch spricht, hat sich verweigert und mir das englische Wort für maulfaul nicht gesagt, stattdessen: „So etwa sagt man nicht!“… die scheint mich immer noch nicht zu kennen. Somit war dieser Punkt auch erledigt.

Danach hatte ich - separat - meinem Patenkind Suzen ein Geschenk überreicht und wollte noch etwas Gutes tun und hatte gefragt, was die Anreise von Karonga gekostet hätte. 5000 KW, die habe ich ihr gegeben und fragte sie dann, was mit der Rückreise sei, naja also nochmals 5 €. Und als die Offiziellen weg waren, bat sie noch um neue Schuhe, die zur Schuluniform passen müssen. Hm, das habe ich dann auch noch in ihrem Sinne gelöst, so dass sie sich zufrieden auf den Rückweg nach Karonga machen konnte.

Danach hatte Felix, der Direktor, zum Essen eingeladen, im Bild vorne rechts, dahinter mit Krawatte der Headmaster, dann der Boardmaster (Lehrer und zuständig für das Mädcheninternat), links hinten: Prof. Bona M., der jüngere Bruder von Felix, davor Jenita.

Zum Essen kam es dann aber erst gegen 14.30 nach langer Diskussion über die Probleme und die Entwicklung der Schule. Dies muss und kann jetzt nicht im Detail dargestellt. werden.

Jenita hatte sich übrigens wie immer als „Junge Fachkraft (JFK)“ mit Erläuterung ihres Auftrages (waste managemen) vorgestellt. Dies hat Prof. Bona sofort verstanden und kannte dies aus seiner Zeit in den USA: „young professional“, kurz: YUPI, das hat mir gut gefallen, hört sich doch viel besser an als JFK.

Felix gab sich - wie immer - verständnisvoll und bedanke sich für meine „advices“, z.B. mit einer Baumaßnahme erst zu beginnen, wenn ein positiver Bescheid vorliegt und dass wir die Lehrergehälter nicht subventionieren könnten usw.

Viele Kommunikationsdefizite wurden mit der Covid 19 Schulschließung und Internetproblemen begründet.

Auf malawisch würde ich jetzt die freundlichen Reaktionen von Felix mit kkkkkkkkkkk beantworten, danach ging es zum gemeinsamen Essen.

Zurück ins Quartier, dort wartete schon Japhet, der Buchhalter der URAC, den ich schon vor zwei Jahren im SES-Auftrag in Sachen Abrechnungen geschult hatte. Er macht einen guten Job und hat für alle Projekte nachvollziehbare Belege vorgelegt. Dies zeigt dann auch, dass es erforderlich ist, einmal im Jahr vor Ort zu erscheinen !

Das große Problem sind die enormen Kostensteigerungen in den letzten Monaten in Malawi, insbesondere bei den Baumaterialien, sodass einige Projekte defizitär dastehen ;-)

Die Projektansätze sind „overshouting“, die gilt insbesondere für die Maismühle, hier fehlen derzeit 5000 € ! Da muss ich dann mal wieder betteln gehen.

Heute nun fand ein weiteres Gespräch in der Tawuka-Schule statt. Der Headmaster hatte um ein Gespräch mit den Lehrern gebeten und es sind alle erschienen. Ich war ehrlich gesagt davon nicht begeistert, denn insbesondere, wenn der Direktor Felix dabei ist, bringt keiner seinen Mund auf. Heute - ohne Felix - war es dann ganz anders, die Lehrer waren sehr offen

Es war deprimierend, ich bin eigentlich ziemlich sauer: Es fehlt hinten und vorne an Schulmaterialien (Physik, Chemie), viele technische Geräte sind kaputt, pro Englischklasse gibt es z.B. gerade eine Macbeth Ausgabe, usw.

Ich bat den sehr engagierten Deputy Headmaster, Physiklehrer, mir eine Materialiste, was fehlt aufzustellen, es kamen 15 Punkte zusammen.

Eigentlich alles überschaubare kleine Projekte, nur es kümmert sich keiner darum bzw. hat die Möglichkeit dafür.

Insofern setzte ich für die Zukunft sehr auf Felix‘ Sohn Martin und seinen jüngeren Bruder Bona !

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr.7

Das Wochenende nahte und die Freizeitplanung stand an.

Dies wurde dann aber doch komplizierter als gedacht: wir brauchen einen Fahrer und ein Auto, nur woher? Meine Idee war den Nyka Parc zu besuchen. Das mit dem Fahrer schien zu klappen, nur wollte der statt ursprünglich 100 € jetzt 180 € und ob sein Auto geländegängig war blieb unklar. Jenitas und meine Idee war die beiden Freiwilligen hierzu einzuladen, zumindest die Fahrtkosten zu übernehmen.

Die Quartiersplanung dort war auch sehr kompliziert und teuer von 170 € bis 330 €. Es gibt allerdings dort wohl kein Restaurant mehr, man könnte einen Koch mieten und müsste die Lebensmittel selber mitbringen! Somit war dies dann schnell erledigt.

Alternativen waren Karonga mit dem Besuch des dortigen Museum oder Livingstonia. Am Ende haben wir uns für Livingstonia als Tagesausflug entschieden.

Unsere Betreuerin Angeline, kurz Angi von mir benannt, hatte einen Fahrer und ein Auto organisiert. Um 9.00 Uhr sollte es losgehen und das Auto mit Fahrer kam dann um 11.00 Uhr. Ich war schon ziemlich sauer, Angi auch, aber es war nicht der bestellte Fahrer und das Auto, ein Pickup, war eine ziemliche Schrottkiste. Angi hat dann den Preis noch von 110 € auf 100 € heruntergehandelt und dann ging es endlich los. Die Reisegruppe hatte sich zwischenzeitlich stark vergrößert: Sanny und Solomon von der URAC und Angis Sohn kamen hinzu und die Mädels wollten unbedingt hinten auf der Pritsche Platz nehmen, sie betrachteten dies als Abenteuer ☺

Die Frontscheibe hatte mehrerer Risse, die Sicherheitsgurte funktionierten nicht. Ich konnte nicht allein aus dem Auto steigen, draußen und drinnen gab es keinen Griff, der Fahrer hat ständig Handyanrufe so nebenbei angenommen und so weiter. That is Africa!

Unterwegs haben wir noch einen Zwischenstopp gemacht auf der Lukwe Eco Lodge. Dort waren wir mit Freunden 2016 privat schon einmal gewesen. Eine tolle Anlage, immer noch bestens in Schuss - mit der zweitschönsten Öko-Toilette in Malawi - aber gerade geschlossen, die Wiedereröffnung soll im kommenden Februar unter neuer Regie erfolgen.

Angekommen in Livingstonia haben wir zuerst das dortige Museum und Gästehaus angeschaut, nach dem Essen den Campus der Universität und die Kirche besucht und zum Abschluss noch einen Kaffee im Coffee-Shop zu uns genommen.

Livingstonia wurde 1894 von schottischen Missionaren auf einem Hochplateau (1360 m) als Missionsstation mit Krankenhaus und später dann als erste Universität in Malawi auf- und ausgebaut. Der sehr große Campus befindet sich in einen ausgezeichneten Zustand.

Danach ging es zurück mit einem Zwischenstopp beim Wasserfall.

Unterwegs haben wir eine Wandergruppe - Azungos - getroffen, angehalten und uns mit denen unterhalten. Ich hatte gefragt woher sie kommen,… from Germany…und dann kam der Hammer: der Arzt erklärt, er käme aus Mannheim (meine Heimatstadt) und weil dort der Slogan gilt: „Mannem vorne“ - sein Kollege kam aus Ludwigshafen - sagte ich spontan: „Aha! aus Lumpehafe“, da hat der doch sehr gut gekontert und hat in breitem Pfälzisch geantwotet: „Sie wissen doch, was das Schönste an Mannheim (Mannem) ist : Die Rheinbrücke nach Ludwigshafen!“ ☺

Eine sehr nette Begegnung. Diese Ärztegruppe, ehrenamtlich tätig an einem Districthospital am See, hat gerade Probleme mit ihrer Solaranlage und so konnte ich dann gleich einen Kontakt vermitteln.

Mittlerweile war es dunkel geworden und so gegen 19.00 Uhr kamen wir wieder in Chilumba an-

Fazit: Ein insgesamt gelungener Tag und unser Fahrer fuhr ausgezeichnet. Weil er diese Strecke jeden Tag fährt, kannte er jeden Stein und jedes Loch und war auch gut im Slalomfahren ☺

Während der An- und Rückreise hoch auf den Berg lag die durchschnittliche Geschwindigkeit bei 15 km, unten auf der M 1 nach

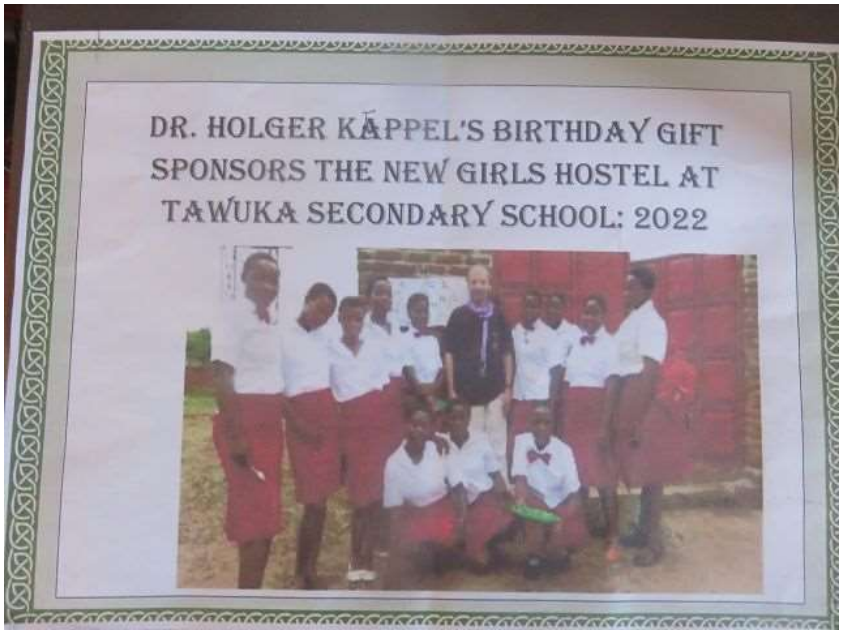
Chilumba raste er dann mit 90 km durch die Nacht, was hier wegen der vielen Fußgänger und Radfahrer (ohne Licht natürlich) sehr gefährlich ist.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr.8

Gestern Abend wurden wir von Felix und seinem jüngeren Bruder Bona zum Essen abgeholt.
Aber zuerst ging es in ein „Entertainment-Center“ zu einem Sundowner, vier GREEN BEER. Kaum war die Sonne „down“ und das Licht wurde angeschaltet, war auch gleich wieder der Strom weg ☺ Hier hatten wir sehr gute Gespräche über Malawi im Allgemeinen und spezielle über die malawische Kultur, die verschiedenen Landessprachen und Ethnien.

Das Essen bei Felix und seiner Frau Monica war auch sehr gut und reichlich ☺. Anschließend bekamen wir Geschenke. Ich hatte schon die Sorge, ich bekäme wieder kiloweise Reispakete. Nein, es war etwas anderes, siehe Foto.

Eigenartig finde ich immer noch, dass bei den ganzen bisherigen Gesprächen - außer einmal zaghaft die Schulhalle - keine neuen Projektwünsche vorgeschlagen wurden. Ich war dann auch zurückhaltend.



Und heute war dann das schon mehrfach erwähnte große Meeting mit den Chiefs. Es kamen 13 Chiefs (darunter drei Frauen), hierfür hatten wir Plakate vorbereitet.

Zu:

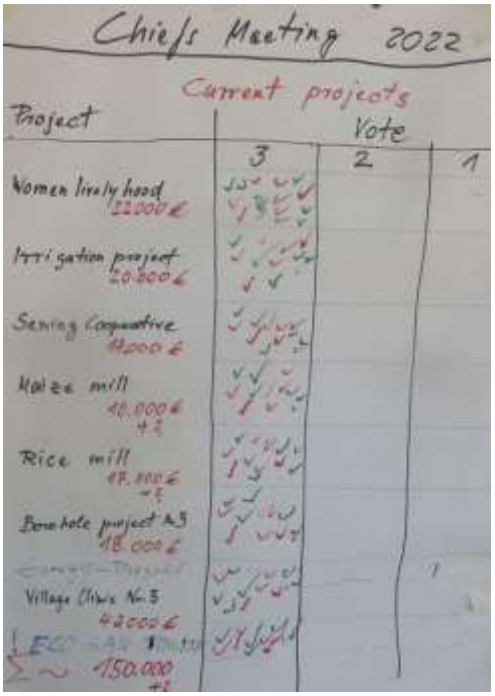
- erledigte Projekte
- laufende Projekte
- neue Projekte

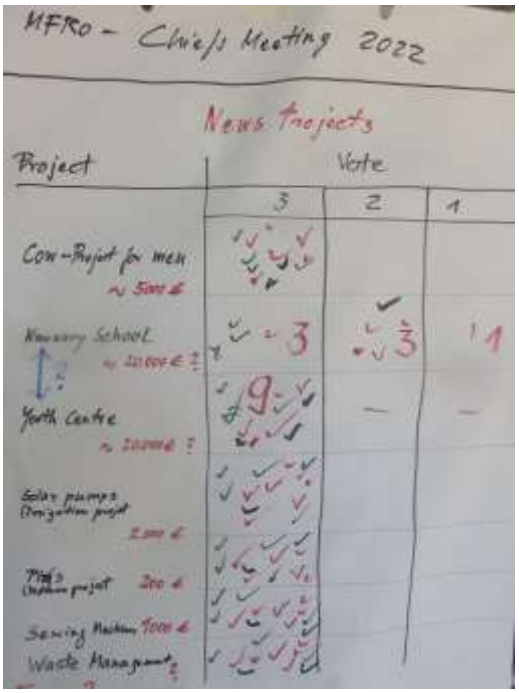
Hierüber sollte dann abgestimmt werden um herauszufinden, welche Projekte besonders gut ankamen und welche weniger.
Hierzu konnte jeder Chief Punkte von 1-3 vergeben. Dies wurde aber irgendwie falsch verstanden,oder von mir falsch vorgetragen oder nicht richtig übersetzt, wer weiß?
Jedenfalls nachdem die Principal Chief Mponela angefangen hat allen Projekten gleich 3 Punkte zu vergeben, haben dies alle anderen Chiefs es auch so getan.
Egal, hierfür hörten wir ja schon 100-fach ein großes DANKESCHÖN und wenn alle zufrieden sind, ist dies ja auch okay.

Wichtiger war dann die Abstimmung über größere Projekte. Meine Vorgabe war, es könne nur ein größeres Projekte in 2023 geben. Entweder der vielfache Wunsch nach einem Kindergarten für die Community oder ein Jugendhaus.
Die Diskussion hierüber war doch sehr lebhaft und jeder Chief hatte dazu etwas zu sagen. Das Abstimmungsergebnis war dann mehr als deutlich: 9 für das Jugendhaus, 3 für den Kindergarten.
Anschließend gab es noch ein gemeinsames „work-lunch“.

Ein großes YEWO CHOMENE an Angi und ihre Frauen, sie hatten viel Arbeit um 20 Personen zu verköstigen.

Chiefs Meeting 2022
Finished projects
Project
Vote
3
2
1
Village Clinic 1
Village Clinic 2
Borehole
Eyes Project
Sanitary pads
Σ ~ 150.000


Chiefs Meeting 2022
Current projects
Project
Vote
3
2
1
Women lively hood
Irrigation project
Sewing Cooperative
Maize mill
Rice mill
Borehole project
Village Clinic No. 3
Σ ~ 150.000


MFRO - Chiefs Meeting 2022
News Projects
Project
Vote
3
2
1
Cow-Project for men
Nursery School
Youth Centre
Solar pumps
Sewing Machine
Waste Management

Chiefs Meeting 2022
Current projects
Project
Vote
Women lively hood
Irrigation project

Bereits gestern Nachmittag waren wir bei der Maismühle und haben die Ankunft der Bohrunternehmens beobachtet. Am heutigen Nachmittag dann nochmals, als mit der Bohrung begonnen wurde. Dies war sehr beeindruckend. Es wird jeweils mit einer „Bohrstange“ fünf Meter tief gebohrt und danach wird die nächste oben draufgesetzt usw.. Dies bis zu einer Tiefe von 50 m. Das bereits gebildete Borehole-committee war auch vollständig zugegen.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr.9

Nach einem kurzen Besuch an der Brunnen-Baustelle - am Abend war man bereits bei einer Tiefe von 50 m angekommen, hatte aber noch kein Wasser gefunden - haben wir am Morgen den Kindergarten besucht.

Hier war ich dann zuerst einmal sehr geschockt. Von unserem schönen Spielplatz, gebaut 2019, waren nur noch Rudimente zu sehen. Die Termiten hätten „angeblich“ das ganze Holz zerfressen.

Das weitere Programm war dann sehr nett, die Kinder haben mehrere kleine Beiträge vorgetragen und zum Schluss auch noch ein kleines Lied gesungen. Gewünscht wurde dann noch, dass der Strohmattenzaun, der auch von den Termiten gemocht wird, durch eine Umzäunungsgsmauer ersetzt wird.

Am Nachmittag hatte dann Jenita nochmals einen großen Auftritt zum Thema „Abfallmanagement und Kompostierung“. Es waren rund 60 Schüler*innen und fast alle Lehrer erschienen. Die Interaktion war anfangs etwas zurückhaltend, wurde dann aber durch einige engagierte Beiträge immer derselben Schülerinnen doch intensiver.

Insgesamt eine runde Sache, es folgte dann noch das Gruppenbild mit den Mädchen aus dem Girls Hostel.

Anschließend bat der Direktor Felix noch zu einem Gespräch mit den Lehrern und völlig überraschend wurden dann Probleme beim Higher Education Programm vorgetragen. Wir werden sicherlich eine Lösung finden.
Und am Ende kommt dann Felix immer mit seinem Vortrag:„Dear Doktor Hooga, we are so happy for all your advices,kkkkkkkkk!“

Etwas untergegangen in der Berichterstattung ist die weitere Monitoringarbeit. Hier hat Jenita zwischenzeitlich mit unseren NGO Mitarbeitern Soloman und Sanny einen Fragebogen für das Women Livelihood Project ausgearbeitet, der an alle Mitglieder gehen wird, um hier quantitative Ergebnisse zu bekommen. Der Fragebogen dient ebenfalls als Vorlage für die weiteren Projekte. Qualitative Tendenzen wurden bereits persönlich bei allen Projekte vor Ort abgefragt.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr. 10

Time is over und was bleibt? Der Versuch eines Fazits, die Rottenburger Fahne beim Windfang vor meinem Zimmer kann abgehängt werden.

Abgesehen von dem gemeinsamen Besuch mit dem SES-Kollegen Rüdiger, der unabhängig von mir an der Tawuka Schule als Lehrer tätig war, sind wir dieses Mal als Team aufgetreten.

Eine gute Idee der SES-Bonn in Verbindung mit dem deutsch-afrikanischen Jugendwerk einen Senior Experten mit einer „Jungen Fachkraft“ (JFK) zusammen zu spannen. Voraussetzung ist allerdings, dass das Thema passt und dass die beiden auch miteinander können. Der erste Punkt ist relativ einfach und planbar, beim zweiten Punkt muss ich erst einmal darüber nachdenken ☺

Jenita war eine sehr angenehme „Bereicherung“ meines diesjährigen Einsatzes. Sie ist sehr engagiert und fachlich versiert. Wir haben uns sehr gut verstanden, auch wenn sie ständig alles sehr kritisch hinterfragt hat, aber solche Störungen haben ja Vorrang und beleben das Miteinander. Jenita darf meine Berichte immer zuerst lesen und hat soeben heftig widersprochen, nein kleiner Scherz ☺, sie hat zustimmend genickt ☺

Warum darf sie meine Berichte zuerst lesen? Weil sie dort nach Regieanweisung meine Fotos an die richtige Stelle platziert. Ihre ausgezeichneten Englischkenntnisse waren auch immer vorteilhaft.

An dieser Stelle ist ein herzliches DANKESCHÖN hierfür angebracht.

Ihr eigenes Thema „Abfallmanagement und Kompostierung“ konnte sie eigenständig an die Frau bringen und das Thema auch bei unseren Besuchen bei den landwirtschaftlichen Gruppen gut einbringen.

Meinen Schwerpunkt der Supervision und qualitatives Monitoring konnte ich umsetzen. Wir haben alle Gruppen und Projekte besucht und mit allen dort Beteiligten diskutiert und auch über eine Weiterentwicklung gesprochen. Die vorgebrachten zusätzlichen Wünsche sind überschaubar und müssten bei dem bisherigen Spendeneingang – sofern er weiterhin in der großartigen Weise erfolgt, wie bisher – alle machbar sein

Als einziges neues größeres Projekt haben sich die Chiefs mit deutlicher Mehrheit für ein Jugendhaus entschieden, in dem die Jugendlichen nach der Schule eine Beschäftigung und eine sinnvolle Freizeitgestaltung realisieren können.

Die mehreren Besuche bei der Tawuka Schule waren da seitens der Schulleitung eher „verdruckt“ Die Schulhalle wurde zaghaft angesprochen Zwei weitere Schulklassen für die Grundschule wurden allerdings schon mit den Fundamenten und der Grundplatte begonnen. Konkreter war das Gespräch mit den Lehrern, hier fehlt sehr viel an Unterrichtsmaterialien und viele technische Geräte sind defekt. Wir bekommen eine mit Kosten belegte Wunschliste, es ist schließlich ja auch bald Weihnachten ☺

Die Unterkunft hier habe ich dieses Mal gefühlt etwas größer empfunden, die Klobrille fehlt immer noch, bei Jenita läuft beim einzigen Wasserbecken in ihrem Raum das Wasser nicht. Die Verpflegung ist gut und reichlich und wechselt täglich, zwischen Chambo (Fisch), beef oder lokal chicken. Dazu gibt es Reis oder Nzima, Grünzeug sieht aus wie Spinat, Krautsalat, oder Bohnen, zum Nachtisch Melone oder Äpfel aus Südafrika und Mandasis.
Die Frauen geben sich sehr viel Mühe.

Der Kontakt mit den neuen Frewilligen ist sehr gut und sie sind des Öfteren zum Essen hier bei uns. Angi hat ihnen erklärt: „This is your home.“ ☺

In den letzten zwei Wochen hatten sie einen mittelschweren Konflikt auszutragen. Der Haushund hier namens Rex ist eigentlich eine Sie und hat zwei Welpen bekommen. Kora wollte einen davon adoptieren und hat die Idee gleich weiterentwickelt, dass dies dann künftig der Haushund der Freiwilligen werden sollte. Schauen wir mal wie dies ausgeht, im Moment überwiegt wohl die Vernunft.

Malawi SES-Einsatz 2022 Bericht Nr 11

Manch einer mag ja denken ich bin schreibsüchtig. Dem ist nicht so, ich möchte Sie nur teilnehmen lassen am Geschehen in einer wirklich anderen Welt des Globalen Südens und auch ein bissle motivieren unsere Arbeit hier mit Ihren Spenden zu unterstützen.

Und so war dies heute wirklich ein ganz besonderer Tag.

Angekommen am frühen Nachmittag in Mzuzu zum Mittagessen (Pizza) mit vielen Diskussionen. Beim Einladen von Kaffee von Bernhard Schwarz hat dieser dann doch tatsächlich vorgeschlagen, ob wir nicht bei der MACONDA Lodge unterkommen möchten.

Der Name kam mir irgendwie bekannt vor und tatsächlich waren wir da vor Jahren mit unseren Nürtinger Studenten schon einmal.

Eine Lodge, die von einem italienischen Ehepaar betrieben wird und die mich gleich wiedererkannt haben. Sehr schön, wir sind richtig happy, ein Quantensprung zur Unterbringung in Chilumba bzw. in der Mzuzu Lodge bei der Anreise!

Nach dem Abendessen kam noch Mtafu Manda und hat sich entschuldigt, dass der geplante Abstecher nach Chinteche zu seiner Lodge abgesagt werden musste, weil morgen die Abschlussfeier an der Mzuzu University mit 1500 Beteiligten ansteht. Dies ist in Malawi immer

ein großer Akt. Wir hatten jedenfalls wiederum eine sehr interessante Diskussion über Malawi im Allgemeinen und unsere Projekte in Chilumba.

Eigentlich war ja an diesem Tag nur die Rückfahrt nach Mzuzu im Programm, aber schon beim Frühstück erschien Frank von der Organisation „Farmers voice Africa (FAVOA)“. Er hatte uns bereits im letzten Jahr beim Reis-Solarprojekt ganz uneigennützig geholfen und legte jetzt ein Konzept zum Thema Kompostierung etc vor.

Kaum war er weg, kam Felix mit dem 1.Vorsitzenden seines Schulkomitees und hat voller Stolz ein Dokument des Districts Karonga vorgelegt, dass das Schulgrundstück Gemeindeeigentum sei und alle Bauten und Investitionen über 50 Jahre öffentlich gesichert seien!

Und wie der Name Tawuka ja sagt: „Wir sind aufgewacht“, kam er auf den letzten Drücker mit einer Wunschliste bezüglich erwünschten Schulmaterialien, 2kg Reis hat er auch noch mitgebracht. ☺

Danach kam auch noch die Schulsekretärin Edass und hat noch etliche Briefe der Patenkinder für deren Paten mitgebracht.

Dann ging es noch um mein verlorenes Notizbuch, das schließlich in Bonas Auto gefunden wurde, um es dann mit einem Minibus nach Mzuzu zu bringen. Ich habe es zwischenzeitlich wieder.

Auf der Nord-Süd-Hauptachse, der M1, gibt es ständige Road Blocks (Kontrollen), von der Polizei, den Versicherungsbehörden, dem Zoll und der Einwanderungsbehörde.
Dies war dann das Highlight des Tages: Circa eine Stunde vor Mzuzu wurden wir plötzlich heraus gewunken und mussten unsere Papiere vorlegen! Am Kontrollpunkt war, sorry „ ein „arroganter Pinkel“ in Zivil mit Sonnenbrille auf einem zerrissenen Stuhl, begleitet von zwei jungen Uniformierten. In unserem Pass fehlte anscheinend ein Stempel!?? Dabei war der Einreisestempel am 3.10. deutlich zu erkennen, ebenso der Visastempel im Passport !

Dies nach knapp drei Wochen in Malawi und kurz vor der Ausreise.

Einer der jungen Uniformierten kritisierte, dass in dem von mir vorgelegtem Visadokument der malawischen Botschaft eine Unterschrift fehlen würde!?

Die Situation eskalierte zunehmend und wurde immer heftiger, es fehlte nur noch dass sich Kinnear und der „arrogante Pinkel“ geprügelt hätten. Dieser hatte wohl die ganze Zeit auf ein finanzielles Angebot gewartet, um uns dann weiterfahren zu lassen.

Die Rekonstruktion dieses Vorfalls ergab dann, dass dieser „Typ“ Kinnear als unseren Fahrer betrachtet hatte. Kinnear holte dann weit aus, wie man den deutschen Donator so behandeln könne und dass er sich über seine Regierungskontakte beschwere würde. Der Typ meinte, dass er dies gerne tun könnte, ließ uns über eine Stunde in der Hitze stehen, ging in ein Haus nebenan und hat dort auf der Treppenstufe sein Mittagessen eingenommen. Jenita hat leider verhindert, dass ich davon ein Foto machen konnte!

Zwischenzeitlich haben seine uniformierten Kollegen unsere Papiere abfotografiert und anscheinend nach Lilongwe geschickt und festgestellt, dass unsere Pässe dort registriert waren. Die Telefonate von Kinnear in die Regierungskreise waren erfolgreich. Kinnear ist u.a. seit vielen Jahren im Land gut vernetzt und auch in einer Menschenrechts-organisation und Antikorruptionskampagne engagiert.

Und plötzlich gibt er mir sein Handy und dort war der German Ambassador in der Leitung. Er war genauso irritiert über den Vorgang wie ich. Er wusste verständlicherweise nicht wie er da helfen könnte, denn dies sei ja eine Angelegenheit der malawischen Behörden!

Irgendwie war dies dann doch indirekt hilfreich, denn der laute Hinweis auf den German Ambassador, schien Wirkung zu zeigen. Denn plötzlich gab mir dieser „Typ“ unsere Papiere zurück und sagte: „You can go!“ Und das mit dem Hinweis, dass wir in Mzuzu zur Einwanderungsbehörde gehen sollten, um uns dort diesen angeblich noch fehlenden Stempel einzuholen.

Kinnear war auf der Weiterfahrt kaum zu beruhigen. Hintergrund war, dass im letzten Jahr, genau an diesem Kontrollpunkt einem SES-Kollegen aus fadenscheinigen Gründen 350 € abgenötigt wurden!

Schauen wir mal was morgen auf der Rückfahrt nach Lilongwe noch so alles passiert ☺.

Am nächsten Morgen gingen wir zusammen zum Immigration-Office, Kinnear im Anzug und weißem Hemd ☺ Er war ganz friedlich. Drei Uniformierte waren dann mit unserem Fall beschäftigt und schließlich bekamen wir diesen Stempel. Nach 15 Minuten war alles vorbei und wir konnten uns auf den Weg zurück nach Lilongwe machen. Statt auf der M1 ging es über M 15 am See entlang.

In Chinteche haben wir bei Mtafu Mandas Lodge eine kleine Pause eingelegt und sind zum See gegangen.
Mittagessen in Nkotakotta. Unterwegs hatte ich dann Jenita ein bissle genervt, weil ich an jedem Kontrollpunkt sagte: „Wieder NIX!“

Unglaublich wir haben alle 11 Kontrollpunkte passiert und keiner wollte unseren neuen schönen Stempel sehen ☺

Als wir dann kurz nach 18.00 in der Hauptstadt Lilongwe angekommen sind, war es bereits dunkel und wir haben die Mabuya Lodge aufgesucht. Diese ist in der Nähe von Renatas Haus. Dort wollte Jenita morgen ihren Koffer platzieren, da sie noch eine Woche Urlaub in Malawi machen wird. Deshalb musste das Quartier auch preiswert sein. Ich hatte nichts dagegen, schließlich kannte ich die Mabuya Lodge, denn hier waren wir mit unseren DAAD-Studenten aus Nürtingen vor einigen Jahren schon einmal. Aber auch diese Lodge hat heftig abgebaut, auf der ganzen Anlage waren wir die einzigen Gäste. Jenita (allein) in einem 12-Bett-Zimmer für 12 €, ich im Chalet Nr. 5 für 25 € .Gestern beim Italiener in Mzuzu haben wir 35 € pro Person bezahlt. Die SES, die ja auch sparen muss, wird sich freuen, deren ausgewähltes Hotel hätte 75 € gekostet und Abendessen konnte man dort auch nicht bekommen, zum Trinken gab es gerade mal Softdrinks.

Zu meinem Erstaunen gab es aber leider auch hier nichts zum Essen, so sind wir ein paar Häuser weiter zu einer „Imbissbude“ gegangen. Dort hatten wir dann unser Abschiedsessen, zu dem wir auch unseren Fahrer Zebron - von der URAC -eingeladen haben.

Etwa 100 m weiter war ich 2012 erstmals in einer Lodge in Malawi und der Eigentümer dieser Imbissbude stellte sich dann als der Sohn des Eigentümers dieser Lodge heraus, so klein ist eben die Welt.

ADE MALAWI……